

rende Zwangsmittel hierzu anzuhalten, gemessenst verordnet haben. Hierauf nun ergehet Namens Höchstgedachter Sr. Kurfürstl. Durchl. meines gnädigsten Herrn, und in aufhabender Oberamtsverwaltung, an die Herren, Dieselben und Euch hies mit mein Ermahnen und Befehl: daß Sie künftighin obgedachte Verzeichnisse der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen so fort mit Anfange jeden Jahres zum Kurfürstl. Oberamte anhero einsenden, oder, daß gegen die Restanten, 8 Tage nach Anfang jeden Jahres, mit Zwangsmitteln werde verfahren werden, gewärtigen. Wollte Ich den Herren, Denselben und Euch nicht verhalten, und bin Ihnen zu freundlichen Diensten willig und günstiger Willfahung wohlgeneigt. — —

II. Astronomische Anmerkungen über einen neuen Stern, und vermuthlichen Planeten. In einem freundschaftl. Schreiben.

P. P.

Denken Sie ja nicht, mein Werthester, daß ich meiner astronomischen Pflüscherey gänzlich entsagt habe. So leicht geht es nicht an, eine Nebenbeschäftigung, die uns veranlaßt, in der man alt geworden, ganz abjudanken; und sollte man auch einmal durch einen Zufall darüber mißvergnügt werden, so versöhnt man sich doch bald wieder damit, und fährt fort zu pflüschern, wie man es schon lange gemacht. Nie hab ich mich in meiner Hofnung so betrogen gefunden, als da ich Ihnen vor 2 Jahren meine Beobachtung des wandelbaren Sterns im Wallfische, zusendete. Voller Entzückung über meine Entdeckung eilte ich solche, so gut ich konnte, bekannt zu machen (*). Ich machte mir aus der kindischen Freude was Großes, unter vielen andern, die nun um die Wette das hellglänzende Licht dieses fast verlohrnen Sterns der gelehrten Welt in den Zeitungen und gel. Nachrichten bekannt machen würden, es zuerst, oder doch unter den Erstern, gesehen zu haben. *Altum silentium!* Da war keine Zeile, kein Wort in dem ganzen Schock der gel. Zeitungen Deutschlands davon zu lesen. Kein Mensch wollte etwas davon wissen. Da ich aber doch unmöglich glauben konnte, daß auf keiner einzigen Sternwarte in Europa jemand sollte auf diesen Stern gemerkt haben; so mußte ich den für mich demüthigenden Schluß machen: Wahre Astronomen hielten das für eine unbedeutende Kleinigkeit, woraus ein ländlicher Pflüscher ein großes Wesen machte. Doch nur Geduld! No. 1. der Zugabe der götting. Zeitungen ad an. 1781. richtete meinen niedergeschlagenen Muth wieder auf. Ritter Wargentin, ein Schwede, hat diesen Stern gesehen, so gut als ich. Er hat diese Erscheinung für so wichtig gehalten, daß er davon eine ziemlich umständliche Nachricht in die Schriften der schwedischen Akademie von 1780. eingerücket. Das läßt sich doch hören. Ritter Wargentin, und Ich. Doch Scherz bey Seite! Ich muß Ihnen auch nun sagen, wie sich dieser Stern zeither aufgeführt hat. Den 13. Oct. 1779. war es, da ich ihn in einem Glanze sahe, der einem Stern der ersten Größe sehr gleich war. So blieb er, ohne merkliche Veränderung, bis in die Mitte des Novemb. Nun merkte man schon ein deutliches Abnehmen, das ihn bis zum Anfange des Dec. zu einem Sterne der 3ten Größe erniedrigte. Den 30. Dec. war er nur noch von der 4ten Größe. Zu Ende des Januars 1780. konnte ich ihn mit bloßen Augen gar nicht finden;

(*) S. unser Magaz. XII. Band, S. 306 — 308.